



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kunstdenkmäler des christlichen Mittelalters in den Rheinlanden

Aus'm Weerth, Ernst

Leipzig, 1868

Clausen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96049](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96049)

Dilexit Deum, timuit, et veneratus est, ac illi soli servivit, promissio retributionis non fefellit eum. Vixit annis LXIII. Deo et hominibus carus. Benefactori suo munificentissimo P(etrus) de Ercklens, Decanus aquensis faciendum curavit 1488.

Um die Platte befindet sich folgende Randschrift:

Nicolao de Cusa tt. sancti Petri ad vincula p̄bro (presbitero) Cardinali et ep̄o (episcopo) Brixinen (sis); qui obiit Tuderti, fundator hui(us) hospitalis MCCCCLXIII. die XI. Augusti et ob devotionem Rome ante cathenas s. Petri sepeliri voluit, corde suo huc relato.

9.

Gothisches Ciborium von vergoldetem Silber ungefähr 18" hoch im Hospital zu Cues.²

CLAUSEN

Wallfahrtsort an der Mosel, ungefähr 6 Stunden unterhalb Trier und eine Stunde vom Flusse entfernt, ist hervorgegangen aus einem 1442 vom Landmann Eberhard erbauten Heiligenhäuschen, das sich schon 1447 zu einem Gotteshause erweiterte. 1459 liessen sich die regulirten Chorherrn des h. Augustinus hier nieder, unter welchen gegen Ende des 15. Jahrh. der Bau der jetzigen Kirche stattfand.¹ Das Stift wurde 1302 aufgehoben und die Kirche zur Pfarrkirche bestimmt.

10.



Figur des Kriegsknechtes der dem Gekreuzigten den Schwamm emporhält.

Hochaltar in vergoldetem und bemaltem Holzschnitzwerk vom Ende des 15. Jahrhunderts. Derselbe misst 15 Fuss in der Höhe, 12 Fuss 10 Zoll in der Breite, wird durch bemalte Flügel verschlossen, und hat gleich dem Hochaltar zu Oberwesel eine Predelle, welche zur Aufbewahrung von Reliquien in 12 einzelne Gehäuse abgetheilt und vorn mit vergoldetem und durchbrochenem Masswerk zugestellt und geschmückt ist. Die figürlichen Darstellungen zeigen links die Vorbereitungen zur Kreuzigung, in der Mitte die Kreuzigung selbst und rechts die Kreuzabnahme. Seitlich werden diese drei Abtheilungen

2. In der Hospitalkirche befinden sich ausserdem noch in guter lebenswahrer Figur der einfache Grabstein der Schwester des Cardinals, Clara Krietz (Krebs) † 1473 und des 1576 gest. Joh. v. Neuburg in halber Fig.; ferner ein schöner spät goth. Kelch des Stifters mit zerbrockelten Emailen einzelner Heiligen auf sechsblättrigem Fuss, und eine gute gothische Holzstatuette des h. Nicolaus der Kanzel gegenüber auf einer Console.

1. Marx, Gesch. des Erzstiftes Trier IV. pag. 263 ff. v. Stramberg, Das Moselthal, 369.

von Pfeilerstellungen begrenzt, an denen sich auf Consolen und unter Baldachinen kleine Gestalten von Aposteln, Heiligen und Engeln befinden. Oberwärts schliesst eine unendlich reiche durchbrochene Tabernakelarchitektur mit vielen kleinen hineingestellten Figuren das prächtige Werk ab.

Ausser einer selten vortrefflichen Erhaltung, dem Reichthum und der Bravour der Darstellung, muss als charakteristisch der genrehafte und naturalistische Charakter der Composition und Arbeit hervorgehoben werden. Anstatt z. B. in der ersten Darstellung die Bestürzung und Tragik des entsetzlichen Momentes nahe vor der Kreuzigung wiederzugeben,



Figur welche das Kreuz sägt.



Erste Figur bei der Kreuzabnahme links vom Beschauer.

erblicken wir das Zimmern und Sägen des Kreuzes gleich einem Vorfall des gewöhnlichsten Lebens. Christus selbst, schon entblösst, mit Dornenkrone und gebundenen Händen, schaut auf einem Felsen sitzend ruhig zu. Herumlaufende Hunde fehlen nicht, und einer der Kriegsknechte hat sich sogar gemüthlich auf das Kreuz gesetzt. Im Hintergrunde der Kreuzigung erblickt man Jerusalem im thurmreichen Mauerringe, die Seelen der beiden nicht angenagelten sondern angebundenen Schächer werden als Kindergestalten einerseits von einem Engel, andererseits von einem Teufel in Empfang genommen. Magdalena kniet in leidenschaftlicher Geberde vor dem Kreuz. Die Vortrefflichkeit in der Charakteristik und Ausführung des Einzelnen — die so weit geht, dass das Riemzeug der Pferde aus wirklichem Leder zugefügt ist, viele Figuren, Sprüche und Namen auf den Gewandsäumen tragen, eine der weinenden Frauen, bei der Kreuzigung zu äusserst links vom Beschauer, zum Trocknen der Thränen das Schnupftuch emporhält — wird deutlicher, als es der zu kleinen Abbildung möglich ist,² aus den beigegeführten Holzschnitten sich kennzeichnen.

Bei Besprechung der Calcarer Holzschnittwerke suchten wir darzulegen,³ dass Brabant und Flandern die Heimath der niederrheinischen Holzschnittwerke seien. Für die gleiche

2. Dieselbe hat leider durch die Hände des Lithographen eine Verschlechterung erfahren z. B. ruht der Todtenkopf am Kreuzesfuss der mehr im Vordergrunde knienden Magdalena scheinbar auf der Schulter.

3. Vgl. I pag. XXI und 25. und II pag. 2.

Herkunft des Clausener Altars besitzen wir einen ausdrücklichen Beweis, indem eine gleichzeitige Chronik unsern Altar eine *tabula pulcherrima ex Brabantia allata* nennt, welche der Prior Johannes von Endhoven stiftete.⁴

PFAIZEL.

Palatium, ein fränkischer Königshof an der Mosel unweit Trier, woselbst Ende des VII. Jahrh. ein adeliges Damenstift angeblich von Adela, der Tochter Königs Dagoberts II. errichtet wurde.¹ Hier verweilte der heil. Bonifacius auf seinem Zuge zur Bekehrung der Friesen. Erzbischof Poppo verwandelte in Folge schlechter Zucht das Frauenkloster in ein männliches Collegialstift², das bis zur französischen Invasion fortbestand. Erzbischof Adalbero, der 1140 hier residirte, erneute die Befestigung von Burg und Ort, welcher in den folgenden Jahrhunderten häufig die Residenz der Trierer Erzbischöfe war. 1552 wurde Pfälzel vom Markgrafen Albrecht von Brandenburg eingenommen und verbrannt, und abermals 1675 und 1689 von den Franzosen zerstört.

11.

Romanisches Processionalkreuz des 12. Jahrhunderts, 21 $\frac{1}{4}$ Zoll hoch, von Eichenholz und vorne mit einer Bekleidung von Kupferplatten, welche gravirt, vergoldet und mit Kupferemailen geschmückt sind.³ Der Körper des Heilandes ist gegossen, vergoldet und lose aufgelegt. Am Fusse des Kreuzesstammes sieht man die symbolische Figur Adams, über dem Haupt des Erlösers die Hand Gottes, an den Kreuzenden die Symbole der 4 Evangelisten in vergoldeten Figuren. Zu letzteren ist zu bemerken, dass der Engelkopf des Matthäus gleich der Christusfigur reliefartig erhöht erscheint. Der Kreuzesstamm imitirt lebendes Holz, ist in der Mitte von dunkelgrüner, zu beiden Seiten von hellgrüner Farbe und hat einen gelben Rand, die übrigen Flächen zeigen auf dunkelblauem Grunde bunte Ornamente

4. Marx, Gesch. des Erzstiftes Trier IV. pag. 272. Aehnlichen, wenn auch spätern und mittelmässigen Altar der Kreuzigung mit dem Stammbau Christi u. s. w. besitzt die Kirche zu Merl. Kugl. 270. In der Pfarrkirche zu Clausen befinden sich ausserdem 1) In der Vorhalle Grabstein in g. Fig. des Philipp von Ottenesch † 1535. Vortreffliche Individualisierung in der Weise Holbeins vergl. Kugl. hl. Schr. II. p. 268. 2) Der Grabstein des Gottfried von Esch, Bruder des Vorigen u. Wohlthäters der Kirche, deckte ehemals dessen Grab in der Mitte der letzteren, und ist jetzt in der rechten Seitenmauer vor dem Annenaltar aufgestellt: Handwerksm. Figur im Harnisch. 3) Schöne Chorstühle mit Masswerk u. Blattverzierungen vom Ende des 15. Jahrh. zu beiden Seiten des Chores. 4) Zahlreiche Lichthalter von Schmiedeeisen aus dem 16. u. 17. Jahrhundert.

1. Kraus p. 124 im XLII. Jahrb. d. Vereins v. Alterthumsfr. Bärsch, Eiflia illustrata III 2. 1. pag. 482. Beyer und Eltester II. CLXXXIII. Marx IV p. 467. Ladner in den Mittheil. des hist.-archäol. Vereins I. 75.

2. Gest. Trev. Pertz Mon. 176.

3. Zwei ähnliche Kreuze befinden sich im Schatz des Kölner Doms und im Rittersaale des Schlosses Braunsfels. Meine Abbildung des Pfälzer Kreuzes verdanke ich der Güte des Hrn. Dr. Ladner in Trier.